

Plötzlich doch noch eine Kampfwahl

Rüderswil Wäre die BDP früher mit dem Namen herausgerückt, könnte Peter Berger ohne Wahlen in den Gemeinderat nachrutschen. Jetzt muss er sich gegen Franz Urs Schmid vom Bürgerforum behaupten.

Susanne Graf

Es soll nun doch nicht einfach der Zufall entscheiden, wer künftig den Gemeinderat von Rüderswil komplettiert. Am kommenden Sonntag hat das Volk die Wahl zwischen Franz Urs Schmid (Bürgerforum) und Peter Berger (BDP). Noch vor einem Monat sah es ganz anders aus. Nach dem Rücktritt von Daniel Rösch fand seine Partei, die BDP, nicht innert vorgegebener Frist einen Ersatzkandidaten. Der Gemeinderat konnte also keinen Nachfolger für den Rest der laufenden Legislatur bestimmen.

Also wurden, so will es das Rüderswiler Reglement, Urnenwahlen angeordnet. Die Gemeindeverwaltung verschickte leere Stimmzettel, auf die nun die Namen «beliebig wählbarer Personen» geschrieben werden können. Es hätte also gut sein können, dass am Sonntag, 17. November, jemand in den Gemeinderat erkoren worden wäre, der gar nichts von einer Kandidatur wusste. Denn als gewählt gilt bei diesem Urnengang, wer am meisten Stimmen erzielt hat.

Mit strengen Augen

Die Gefahr, dass querbeet Namen genannt werden von Leuten, die



Franz Urs Schmid vom Bürgerforum will erneut in den Gemeinderat. Foto: pd

gar kein politisches Amt anstreben, ist nun aber nicht mehr gross. Denn auf einmal werden fleissig Flyer verteilt und Wahlempfehlungen abgegeben. Nicht nur die BDP hat jetzt doch noch einen Mann gefunden, für den sie Werbung macht, sondern auch das Bürgerforum Rüderswil-Zollbrück. Es schickt sein Gründungsmitglied Franz Urs Schmid ins Rennen. Der 70-jährige ist kein Unbekannter. Er hat schon mehrmals im Gemeinderat mitgewirkt: von 1982 bis 1987



Peter Berger von der BDP erfuhr spät von Schmid's Kandidatur. Foto: pd

und 1998 bis 1999. In der Vergangenheit tat er sich hervor als Vertreter einer Gruppierung, die mit strengem Auge über der Arbeit der Behörden wacht und diese auch mehrmals beanstandet hat.

«Die Rüderswiler bewegen»

Franz Urs Schmid erklärt, warum das Bürgerforum einen Gemeinderatssitz anstrebt: «Weil wir gemäss Statuten die Rüderswilerinnen und Rüderswiler für Themen der Gemeindepolitik interessieren und zu einem stärkeren Engagement bewegen wollen, müssen wir jetzt auch antreten. Dazu kommt, dass wir den Gemeinderat verschiedentlich kritisiert haben.» Sieben Personen seien ernsthaft angefragt worden, Schmid ist es nun, der sich der Wahl stellt.

ren Engagement bewegen wollen, müssen wir jetzt auch antreten. Dazu kommt, dass wir den Gemeinderat verschiedentlich kritisiert haben.» Sieben Personen seien ernsthaft angefragt worden, Schmid ist es nun, der sich der Wahl stellt.

Spät erfahren

So kommt es also in Rüderswil zu einer Ausmarchung zwischen dem ehemaligen Direktor von Chocosuisse, der heute als freiberuflicher Rechts- und Wirtschaftskonsulent tätig ist und der FDP angehört, sowie Peter Berger. Er tritt für die BDP an, ist aber nicht Mitglied. Berger ist 56-jährig, Landwirt und arbeitet zu 50 Prozent beim Inforama Hondrich als kantonalen Herdenschutzberater. Er macht kein Geheimnis daraus, dass er sich von der BDP zu der Kandidatur überreden liess. «Ich hatte gehofft, jemand anderes würde es machen», sagt er. Als er zugesagt habe, habe er nicht gewusst, dass Franz Urs Schmid ebenfalls bereit sei, das Amt zu übernehmen. Sonst hätte er sich nicht aufstellen lassen. «Er ist fähig für dieses Amt», sagt Berger. Aber an einen Rückzug seiner Kandidatur mag er nun trotzdem nicht denken. «Jetzt ziehen wir das

durch», sagt er. Persönlich werde er sich im Wahlkampf nicht stark engagieren. Das überlässt Berger der BDP, die dieses Wochenende ebenfalls noch Flyer verteilen will.

Wahlmodus überdenken?

Das Bürgerforum mit Franz Urs Schmid hat derweil bereits klare Vorstellungen, was es in der Gemeinde verändern möchte. Auf seiner Website hat es zu verschiedenen Themen wie Finanzen, Bildungsangebot, Bürgerrechte und Wahlmodus für den Gemeinderat Positionspapiere aufgeschaltet. So regt es an, zu prüfen, ob der Gemeinderat von Rüderswil künftig nicht besser im Majorz- statt im Proporzverfahren zu wählen wäre. Dann stünden nicht mehr Parteien und Listen im Zentrum, sondern «überzeugende Personen». So könnten auch Kandidatinnen und Kandidaten zum Zug kommen, die sich keiner politischen Partei zuordnen liessen. Und es müssten keine «Feuerwehrübungen wie jetzt» mehr durchgeführt werden, gibt Franz Urs Schmid zu bedenken: Bei einem vorzeitigen Rücktritt müssten so oder so neue Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen werden.